

Guten Morgen, Bad Oeynhausen

Friedfertig, ausgeglichen, ein lebenswerter Mensch ist der Colon. Vor allem in seiner Freizeit, da klappt es besonders gut mit seinem Lebensmotto, das bei den Kollegen oft auf taube Ohren stößt. „Mach' mal langsam, nimm mal Tempo raus, kauf dir 'ne Kugel Eis“, sagt er bei Gelegenheit.

Doch wenn ihn keiner in die Eisdielen begleiten will, muss er eben allein sein Gelato schlecken. Dabei begegnete er vor kurzem einem Herrn mit ähnlicher Maxime, der mit seinen zwei halbstarken Enkeln in der Eisdielen saß. Das Gespräch drehte sich um Zufriedenheit

und Höflichkeit und gipfelte schlussendlich in des Großvaters gutem Angebot, heute Abend dürften die Enkel das Fernsehprogramm auswählen. Die Freude war augenscheinlich verhalten. „Wir können ja auch darum kämpfen“, schlug Bub 1 vor, woraufhin Bub 2 ein lautes „Au ja!“ hören ließ. Die beiden kabbelten kurz vor sich hin, wer denn wen zuletzt im Ringkampf besiegt habe, bis der Großvater sich räusperte. Etwas derlei Gewalttätiges lehnte er ab, sagte er mit ernster Miene: „Stattdessen mache ich euch Pommes.“ Ein Friedensstifter ganz im Sinne **Ihres Colons**

Zeigt her Eure Schultüten



■ **Bad Oeynhausen** (nic). Die Ferien haben gerade erst begonnen, doch die künftigen Erstklässler fiebern dem Schulstart schon entgegen. I-Dötze, aufgepasst: Die NW bringt Euch mit Eurer selbstgebastelten Schultüte in die Zeitung. Damit auch die Kinder, die mit ihren Eltern in der zweiten Ferienhälfte in den Urlaub fahren, eine Chance haben, lädt die Redaktion schon in dieser Woche I-Dötze mit Schultüte ein, in die Redaktion

im Lenné-Karree zu kommen. Und zwar nachmittags zwischen 15 und 17 Uhr. Die Fotos werden dann zum Schulanfang veröffentlicht.

ACHTUNG BLITZER Der NW-Verkehrsservice

■ **Bad Oeynhausen**. Heute, Mittwoch, 6. August, muss an folgenden Straßen mit Geschwindigkeitskontrollen gerechnet werden: in **Minden am Clus** und an der **Königstraße**, in **Lübbecke** am **Maschweg**, in **Especkamp** an der **L 770**, in **Especkamp-Isensiedt** an der **Isenstedter Straße**. Infos: www.polizei.nrw.de/minden-luebbecke und www.minden-luebbecke.de/service.

Eisbar-Betreiber sieht Existenz bedroht

Dietmar Wensing investiert weiter in Lärmschutz

■ **Bad Oeynhausen** (nic). Dietmar Wensing bangt um seine Existenz. Der Betreiber der Eisbar an der Herforder Straße sieht sich mit einem Bußgeldverfahren wegen Verstoßes gegen das Bundes-Immissionsschutzgesetz konfrontiert. Anwohner Willi Göckel hatte sich – wie berichtet – über Lärm zu später Stunde beschwert. Auch Motorradfahrer sind Göckel ein Dorn im Auge.

„Wenn die Konzession zeitlich eingeschränkt wird, ist meine Existenz bedroht“, sagt Dietmar Wensing. „Ich habe mir mit meiner Eisbar mittlerweile einen guten Namen in Bad Oeynhausen gemacht“, sagt der Betreiber, der nicht nur Eis serviert, sondern auch kleine Speisen nebst Getränken.

Wensing hat für seine Aubengastronomie eine Konzession bis 24 Uhr. Und in seinem Lokal dürfen die Gäste bis zur Sperrstunde – also bis 5 Uhr – bleiben.

In dem Bußgeldverfahren lässt sich der Gastronom anwaltlich vertreten. Gemeinsam mit dem Herforder Rechtsanwalt Stefan Kruse setzt Dietmar

Wensing auch unter Berücksichtigung der vorgeworfenen Verstöße im Zeitraum der Fußball-WM und der deutschlandweiten Begeisterung auf Verstärkung. „Draußen wird die Musik um 22 Uhr komplett ausgeschaltet“, sagt Wensing. Und damit es anschließend von drinnen nicht nach draußen schallt, hat der Gastwirt die Musikanlage mit einer automatischen Lärmbegrenzung ausgerüstet. Außerdem investiert er zusätzlich zu den dreifach verglasten Fenstern in eine neue Eingangstür, die ebenfalls Lärm dämmend wirkt.

Nun hofft Dietmar Wensing, dass sein Bemühen nicht nur vom Bad Oeynhausener Ordnungsamt gutgeheißen wird, sondern auch von Beschwerdeführer Göckel.

„Auf die Motorradfahrer haben wir auch keinen Einfluss“, sagt Wensing. Schließlich sei es nicht seine Sache, auf welche Weise seine Gäste zu ihm kommen. Zumal das Verkehrsschild, das Motorradfahrern die Weiterfahrt untersagt, nur ein paar Meter westlich der Eisbar steht.



Fürchtet um seine Existenz: Eisbar-Betreiber Dietmar Wensing (l.) mit seinem Anwalt Stefan Kruse. FOTO: NICOLE BLIESENER



Bestens vorbereitet: Bernd Biniak (v.l.), Rainer Hofmann, Björn und Wolfgang Raschper haben Erfahrung im Motorsport.

FOTO: PRIVAT

Im alten Bulli rund ums Schwarze Meer

Quartett aus Bad Oeynhausen und Paderborn startet bei Charity-Rallye von Berlin nach Istanbul

VON NICOLE BLIESENER

■ **Bad Oeynhausen/Paderborn**. Das Ziel der Rallye ist klar: Istanbul. Hinter dem Weg dahin steht allerdings mehr als ein dickes Fragezeichen. Denn die 20 Teams, die sich am Samstag, 9. August, von Berlin aus auf den Weg in die Türkei machen, dürfen sich nicht auf elektronische Wegweiser verlassen. „Navigationsgeräte und andere GPS-Geräte sind verboten“, sagt Rainer Hofmann. Die klassische Straßenkarte ist angesagt. Erschwert wird die Tour dadurch, dass auch Autobahnen tabu sind.

Der 61-jährige Bad Oeynhausener startet gemeinsam mit Bernd Biniak, ebenfalls aus Bad Oeynhausen, und den beiden Paderbornern Werner Raschper und Sohn Björn als Team „Hora Motorsport“ bei der Schwarzmeer-Rallye. „Wir haben uns von jedem Land, das wir durchfahren werden, eine Landkarte gekauft, damit kommen wir klar“, sagen die beiden Bad Oeynhausener.

Den schließlich haben sie Erfahrung. In den 80er und 90er Jahren waren Hofmann, Biniak und Raschper im Rallyesport zu Hause. „Wir sind in der ADAC-Rallye gefahren und haben auch an WM-Läufen teilgenommen“, sagt der viermalige Rallye-Westfalenmeister Hofmann. Doch diesmal geht es nicht um Zeit und Geschwindigkeit, sondern „das ist Spaß und Urlaub“. Ein bisschen was übrig geblieben vom Reiz der Geschwindigkeit ist schon noch. „Wenn wir schneller sind als die anderen, können wir morgens länger schlafen und abends die Etappenziele erkunden.“

Unterwegs sein werden die

Vier in einem 21 Jahre alten VW T4 Bulli mit der geballten Kraft von 72 Pferdestärken. Doch soll so sein. Moderne Geländewagen oder Wohnmobile sind

mehr als 2.500 Euro wert sein“, fasst Bernd Biniak die Teilnahmebedingungen zusammen.

Der 21 Jahre alte T4 stand nur noch zum Ausschlichten da – bis das Bad Oeynhausen-Paderborner Quartett das Gefährt für die karikative Schwarzmeer-Rallye entdeckte. Team-Mitglied Werner Raschper, im Hauptberuf TÜV-Prüfer und Kfz-Meister, nahm sich des T4 an. Nun ist der Bulli topp in

Starts Summer Around The Black Sea Berlin, Germany
7000 km
24 Countries
16 Days
 Vehicle Class I: 20 years or older
 Vehicle Class II: Maximum 1.2 l engine
No GPS
No Motorways



laubt. „Die Wagen der teilnehmenden Teams dürfen maximal 1.200 Kubikmeter Hubraum haben, müssen älter als 20 Jahre sein und dürfen nicht

Schuss und bereit, die Herausforderungen der 16-tägigen Rallye zu meistern. Halbzeit ist in Istanbul, von da aus geht es am Schwarzen Meer entlang bis

nach Tiflis, dann in den Kaukasus und wieder zurück nach Istanbul.

Dabei geht es nicht nur darum, die Etappen fernab der Autobahnen zu meistern: „Wir müssen auch jeden Tag eine Aufgabe erfüllen“, erklärt Bernd Biniak. Eine solche könne sein: Ein Foto vom Team auf der Prager Karlsbrücke und jedes Teammitglied muss einen Anzug tragen. „Auf alle Eventualitäten kann man natürlich nicht vorbereitet sein“, weiß Rainer Hofmann. Da ist die Improvisationstalent gefragt. Für die Aufgaben gibt es Punkte, die Fotos dienen aber auch als Beleg. Dass alles mit rechten Dingen zugeht, überprüft der Veranstalter zudem per GPS. Da die Rallye nicht nur Spaß machen soll, sondern auch wohltätigen Zwecken dienen soll, müssten die Teams neben dem Startgeld von 800 Euro auch 750 Euro an Spenden eintreiben. „Wem das Geld zugute kommt, konnten wir selbst bestimmen“, fügt Bernd Biniak hinzu. www.hora-motorsport.jimdo.com

Businessclub sucht Bildungspaten

Verein will benachteiligten Jugendlichen Start ins Berufsleben erleichtern / Charitynight am 30. August im Schloss Ovelgönne

VON HEIDI FROREICH

■ **Bad Oeynhausen**. Zehn Jahre nach seiner Gründung will sich der Businessclub stärker für die für das Gemeinwohl engagieren. „Wir wollen sozial benachteiligten Jugendlichen den Weg ins Berufsleben ebnen“, kündigen die Vorstandsmitglieder Frank Michael Meister und Helmut Dennig bei der Vorstellung des „Projekts Bildungspartner“ an.

Bislang hat sich der Verein überwiegend auf künstlerischem Gebiet engagiert – unlängst wurde eine Statue des Colon Sülteimer (die NW berichtete) gestiftet. „Dafür war es oft schwierig, breite Zustimmung zu finden“, räumt Dennig selbstkritisch ein. Mit dem neuen Projekt sei das nun ganz anders, weil es viel stärker dem Selbstverständnis des Clubs entspreche: „Berufliche Bildung zu fördern ist ein ganz großes und wichtiges unternehmerisches Ziel.“

Das man, auch insoweit sind sich die Mitglieder einig, schon während der Schulzeit vorbereiten muss. „Wir arbeiten



Engagieren sich für Bildungspartnerschaft und Charitynight: (v.l.) Christian Burg, Kai Schäffer, Knut Hägerbäumer, Stefan Kolodziejczk, Helmut Dennig, Frank-Michael Meister und Dirk Rahlmeyer. FOTO: FROREICH

langfristig“, betonen die Club-Mitglieder Knut Hägerbäumer und Stefan Kolodziejczk. Schon drei Jahre vor der Schulentlassung beginnt die Betreuung, die erst mit der erfolgreich beendeten Ausbildung abgeschlossen sein soll. „Zusätzliche Lehrmaterialien und Nachhilfeunterrichten“, umreißt Meister bei-

spielhaft die Hilfe, die der Club gewähren will. „Sozial benachteiligte Jugendliche aus einkommensschwachen Familien“ nennt Dennig als Zielgruppe. Die Auswahl wird schwer, daher ist der Club froh, mit Gesamtschulleiter Dirk Rahlmeyer einen Partner gefunden zu haben, der für den Start des Pro-

jekts schon einige Jugendliche konkret benennen kann. In der Internationalen Vorbereitungsklasse werden rund 15 Jugendliche unterrichtet, die vor einem besonders schweren Start ins Bildungs- und Berufsleben stehen: Flüchtlingskinder ohne Deutschkenntnisse, zum Teil ohne Eltern.

„Die Gesamtschule macht nur den Anfang“, verspricht Dennig und kündigt entsprechende Gespräche mit den Leitern aller weiterführenden Schulen. „Der Bedarf ist groß“, ist er sicher und deshalb hofft der Verein auf breite Unterstützung. „Wir brauchen Bildungspaten“, sagt Meister. Menschen oder Firmen, die das Projekt mit einem monatlichen Beitrag von 30 bis 50 Euro monatlich oder aber durch eine Einzelspende unterstützen.

Mit einer Charitynight am Samstag, 30. August ab 19 Uhr im Schloss Ovelgönne will der Club den finanziellen Grundstock selbst legen: Ohne Abzüge wird der Erlös aus dem Verkauf der rund 450 Eintrittskarten zum Preis von 35 Euro für die Bildungspartnerschaft eingesetzt. Die Gäste erwarten zwei DJs, ein Gourmetservice, Radiomoderator Ralf Huber und eine Tombola mit Preisen im Wert von über 10.000 Euro. und natürlich kann man dort auch Bildungspate werden.

Vorverkauf: Blickkontakt Am Kurpark 4 und Back&Co, Klosterstr. 1